



# **Gedanken zum Karfreitag 2021**

*(Predigttext Jesaja 52,8-12 und 53,1-15)*

Aus: Dietrich Bonhoeffer (Tageskalender 2021)

„Am Leibe Jesu Christi tobt sich die Welt aus. Der Gemarterte aber vergibt der Welt ihre Sünde. So geschieht die Versöhnung. Ecce homo.“

Jesaja 53,4b: „Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.“

Vor einem Jahr entfiel der gewohnte Gottesdienst am Karfreitag. Ich konnte der Gemeinde nicht von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten. Damals hat die Gemeinde online die Predigt gelesen.

Wir haben es nicht für möglich gehalten, dass auch in diesem Jahr das Virus uns trennen würde.

Der Predigttext aus Jesaja 52 und 53 verknüpft in einzigartiger Weise Altes und Neues Testament. In der Schilderung des Gottesknechtes erkannten die an Jesus Glaubenden das Schicksal ihres Herrn.



Der Knecht Gottes im Jesajabuch hat „für die Missetat meines Volkes“ gelitten (Vers 8) und „für die Übeltäter gebeten“ (Vers 12). Paulus nimmt diesen Grundklang des „für uns“ um 2. Korintherbrief 5 auf. Christus ist für alle gestorben (Vers 14) und wurde für uns „zur Sünde gemacht.“

Im Gottesdienst hätten wir das Lied von Paul Gerhardt (EG 85) gesungen. Darin heißt es: „Nun, was du Herr erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast.“

Wenn wir alljährlich wieder in diesen Tagen an Jesu Tod und Auferstehung erinnern, denken wir an das Neue, das durch Jesus Christus geworden ist. Es beginnt mit unserer Taufe und vollendet sich in diesen Tagen von Gründonnerstag bis Ostersonntag.

Die Versöhnung kann nur Gott zurechtbringen. Jesus hat sie am Kreuz vollbracht. Daran können wir uns in den Zeiten der Pandemie aufrichten, gerade, wenn wir meinen, wir könnten die Auflagen nicht aushalten. Das ist christliches Querdenken.

Über dem Gemarterten der Passionszeit steht ein Wort, das er seinen Jüngern zurief und das uns im Lukasevangelium überliefert ist: „Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Die Zeit der Pandemie

lässt uns oft unbarmherzig sein. Wir vergessen leicht über dem Leid, das uns persönlich widerfährt, das Leid der anderen. Unser christlicher Glaube erwächst aus dem Leid, das ein anderer für uns getragen hat. Das hilft uns, eigenes Leid zu ertragen.

Dafür danken wir Ostern dem Auferstandenen.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Karfreitag.

*Jürgen Rosen, Prädikant der Evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmter*

